

Ursula Hirschmann: Antifaschistin und europäische Föderalistin der ersten Stunde (1913-1991)



© Historisches Archiv der Europäischen Union

Ursula Hirschmann wurde in Berlin in eine jüdische Familie der Mittelschicht geboren und trat 1932 der Jugendorganisation der Sozialdemokratischen Partei bei, die sich dem Vormarsch der Nazis entgegenstellte. Nachdem sie im Exil in Paris dem jungen italienischen Philosophen und Sozialisten Eugenio Colorni begegnet war, den sie später heiratete, schloss sich Ursula Hirschmann Mitte der 1930er Jahre in dessen Heimatland Italien der im Untergrund tätigen antifaschistischen Opposition an.

Als ihr Ehemann Colorni festgenommen und auf der Insel Ventotene inhaftiert wurde, folgte sie ihm dorthin. Auf Ventotene machten sie die Bekanntschaft von Ernesto Rossi und Altiero Spinelli, die 1941 gemeinsam das Manifest von Ventotene „für ein freies und geeintes Europa“ verfasst haben, das heute weithin als Ausgangspunkt für den europäischen Föderalismus gilt. Das Manifest war eine Blaupause für eine nach dem Krieg zu gründende demokratische Europäische Union. Ursula Hirschmann schmuggelte das Manifest zum italienischen Festland und half bei dessen Verbreitung.

Im August 1943 gehörte sie in Mailand zusammen mit Spinelli, der von Ventotene fliehen konnte, zu den Gründern der Europäischen Föderalistischen Bewegung. 1975 gründete Ursula Hirschmann in Brüssel den Verband Femmes pour l'Europe.

Frühe Lebensjahre

Ursula Hirschmann wurde 1913 geboren. Am Anfang ihres Wegs als Aktivistin stand eine politische Bewusstseinsbildung bei Veranstaltungen sozialistischer Gruppierungen und der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands in ihrer Heimatstadt Berlin.

1932 erfolgte eine gewisse Radikalisierung in der politischen Einstellung der jungen jüdischen Ökonostudentin, und sie schloss sich kommunistischen Widerstandsgruppen an. Als die Nazis im Jahr darauf immer gewaltsamer gegen Oppositionelle vorgehen, zog sie mit ihrem Bruder Albert (später ein bekannter Wirtschafts- und Politikwissenschaftler) nach Paris. Dies war der Beginn eines langen Exils für Ursula Hirschmann und ein Meilenstein ihrer Hinwendung zum europäischen Föderalismus.

In Paris trafen die Geschwister Hirschmann den jungen italienischen Philosophen und Sozialisten Eugenio Colorni wieder, den sie aus Berlin kannten. 1935 heiratete Ursula Hirschmann Eugenio Colorni und folgte ihm bei seiner Rückkehr nach Italien.

Das Paar engagierte sich in Italien stark in der antifaschistischen Bewegung. Der radikale politische Aktivismus führte jedoch zur Verhaftung Colornis und zu seiner Verbannung auf die Insel Ventotene. Ursula Hirschmann erhielt von den Behörden die Erlaubnis, ihrem Mann nach Ventotene zu folgen, wo die beiden mit anderen antifaschistischen Intellektuellen wie Altiero Spinelli und Ernesto Rossi zusammentrafen.

Geburtsstunde des europäischen Föderalismus

Diese Begegnung von Vordenkern führte schließlich zum Manifest von Ventotene von 1941 „Für ein freies und geeintes Europa“. Das heimlich auf Zigarettenpapier niedergeschriebene Manifest war sowohl eine politische Erklärung als auch eine Blaupause für eine demokratische europäische Föderation. Das Manifest forderte einen Bruch mit Europas Vergangenheit, um durch eine Umstrukturierung der Politik und umfassende Sozialreformen ein neues politisches System hervorzubringen.

Nach der Flucht von Ventotene gelang es Ursula, den Text des Manifests auf das Festland zu bringen, wo sie an dessen redaktioneller Bearbeitung und Verbreitung mitwirkte. Es wurde von vielen am italienischen Widerstand gegen die Nazis Beteiligten gelesen. Ursula Hirschmann begab sich nach Mailand und gründete mit Spinelli und anderen Aktivisten 1943, während die Alliierten von Süden aus in Italien vorrückten, die Europäische Föderalistische Bewegung (*Movimento Federalista Europeo*). In Mailand fand im August dieses Jahres die konstituierende Sitzung der Föderalistischen Bewegung zur Verabschiedung ihrer Satzung statt, bei der die auf Ventotene erarbeiteten sechs Eckpunkte der föderalistischen Idee festgeschrieben wurden.

Eugenio Colorni wurde 1944 in Rom von Faschisten ermordet. Im folgenden Jahr heiratete Ursula Hirschmann Altiero Spinelli. Sie flohen in die Schweiz, wo sie gemeinsam an der internationalen Ausbreitung der Europäischen Föderalistischen Bewegung arbeiteten. So kam es, dass Ursula Hirschmann an der Organisation des ersten internationalen föderalistischen Kongresses 1945 in Paris beteiligt war. Schließlich ließ sich das Paar in Rom nieder.

Ursula Hirschmanns politisches Engagement endete nach dem Zweiten Weltkrieg allerdings nicht. 1975 gründete sie in Brüssel die Vereinigung „*Femmes pour l'Europe*“ (Frauen für Europa), eine Bewegung, die Frauen sowohl aus feministischen als auch aus politischen Kreisen zusammenführte und noch heute die Gleichstellung der Geschlechter fördert.

Ursula Hirschmann hatte drei Töchter – Silvia, Renata und Eva – von ihrem ersten Ehemann Eugenio Colorni sowie drei Töchter mit Altiero Spinelli: Diana, Sara, und die italienische Journalistin und Parlamentarierin Barbara Spinelli. Im Dezember 1975 erlitt Ursula Hirschmann eine Gehirnblutung, von der sie sich nie vollständig erholte. Sie verstarb 1991 im Alter von 77 Jahren.